

Hartleben, Otto Erich: So tauchte die Fackel empor aus tiefer, tiefer Nacht (189

- 1 So tauchte die Fackel empor aus tiefer, tiefer Nacht,
- 2 und meine Hand, die Linke, hielt den Fackelschaft.
- 3 Sie trug und hielt das Feuer hoch und liess den Sturm
- 4 getrost zerfetzen diese Flamme, die doch nimmer starb.

- 5 Im Thale lagerte die kalte Finsternis.
- 6 Viel scheue Augen wachten da und sahen her
- 7 zu mir, weil ich die Leuchte in der Linken trug.
- 8 Doch selber sah ich nur die Mücken in dem roten Glanz,
- 9 die Eintagsfliegen, die sich flatternd in den Schein gedrängt –
- 10 und ahnte nicht, wie meine Fackel drunten wohl
- 11 weithin vergöttert wurde wie ein Sternenlicht.

(Textopus: So tauchte die Fackel empor aus tiefer, tiefer Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)